



BUCHTIPPS

Ferienzeit ist Lesezeit – hier ein paar Tipps

Der grosse Pilgerweg



Pilgern auf dem Jakobsweg ist zu einem gesellschaftlichen Phänomen geworden. Viele träumen von dieser spirituellen Erfahrung, sehnen sich nach Entschleunigung und sind auf Sinnsuche. Seit Jahrhunderten laufen die Menschen, allein oder in Gruppen, quer durch Europa, dem grossen Ziel, dem spanischen Santiago de Compostela, entgegen. Ein grosser Teil dieses Pilgerweges durchquert auch die Schweiz. Wer nicht den ganz grossen Pilgerweg unter die Füsse nehmen will, kann auch auf den Schweizer Etappen viel von dieser einmaligen, spirituellen Erfahrung erleben. 13 grössere Etappen von Konstanz am Bodensee bis zum Genesee mit vielen zusätzlichen Anschlusswegen bilden den Schweizer Teil des Jakobsweges. Hier bieten sich ungeahnte Möglichkeiten, auf Nebenstrassen und Feldwegen, durch Wälder und Wiesen sich selber näherzukommen und manche bisher unbeachtete Kirche oder Kapelle zu entdecken.

Für jene, die lieber per Velo pilgern, gibt es eine Kurzversion «Jakobsweg für Velofahrer» mit Routenvorschlägen!

Die interessanten Wegbeschreibungen sind mit Karten und attraktiven Fotos ergänzt und informieren über Gezeiten, Anforderungen und Höhenunterschiede. Allgemeine Hinweise und praktische Tipps für Pilgerneulinge leiten das sorgfältig gestaltete Buch ein.

Pilgern auf dem Jakobsweg Schweiz und seinen Anschlusswegen. Werd Verlag, 600 Seiten, Fr. 49.00.

Erfolgreicher Autor wird 80



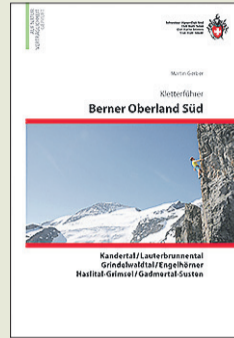
Hansjörg Schneider, Schriftsteller und Theaterautor, beschreibt in seiner Autobiografie nicht nur seine Kinder- und Jugendjahre im Aargau, seine Studien- und Ausbildungsjahre und seinen Weg zu einem der bekanntesten Schweizer Autoren, sondern macht auch einen interessanten Exkurs in die Geschichte des Kantons Aargau. Aufgewachsen ist er in einer ländlichen Gegend in den 40er- und 50er-Jahren, die noch geprägt war von der Kriegszeit. Bescheidenheit und Sparsamkeit waren damals erstrebenswerte Tugenden. Es herrschten strenge Regeln, der Vater war ein Patriarch, der hart und manchmal brutal züchtigte und strafte. Allen Widrigkeiten zum Trotz entwickelte sich der Jugendliche voller Wissensbegier, schloss Freundschaften und interessierte sich schon früh für Kunst und Literatur. Seine Entscheidung, nach dem Studium nicht den gesicherten Beruf als Gymnasiallehrer zu wählen, sondern sich die Freiheit als Romancier und Theaterautor zu nehmen, war nicht immer einfach, und auf Erfolg und Anerkennung musste er lange warten.

Seine Hunkeler-Romane, mit Matthias Gnädinger erfolgreich verfilmt, führten ihn auf die Schweizer Bestseller-Liste und seinen Freilicht-Theaterraufführungen, zusammen mit Louis Näf, waren grossartige Erfolge beschieden.

Authentisch, mit vielen Rückblenden und Gedankensprüngen vermischt der Autor, der dieses Jahr seinen 80. Geburtstag feiern kann, seine eigene Geschichte mit der seines Heimatkantons. Er bleibt «Ein Kind der Aare» und zeichnet poetisch und nicht immer milde nach, warum er so wurde, wie er ist.

Hansjörg Schneider: Ein Kind der Aare. Diogenes, 337 Seiten, Fr. 31.00.

Klettergenuss im Berner Oberland



Nach dem 2015 erschienenen SAC-Kletterführer «Berner Oberland Nord» liegt nun auch der Abschlussband «Berner Oberland Süd» in der 1. Auflage bereit. Der vollkommen neu erarbeitete Führer bringt nebst gut abgesicherten Klettergärten besonders für die ambitionierte Sportkletterszene eine grosse Anzahl Mehrseillängenrouten. Die Klettergebiete vom Kander- und Lauterbrunnental, rund um Grindelwald, den Engelhörnern, im Haslital, am Grimsel und im Gadmertal/Susten sind nun in einem Band zusammengefasst. In Kandersteg, am Eiger, in den Engelhörnern und an den Wendenstöcken sind herausfordernde, schwierige Routen von Spitzenkletterern neu eröffnet worden. Einige mit 500 bis 1000 Metern Höhendifferenz. Die Absicherung der Routen bewegt sich über das ganze Sicherungsspektrum von Plaisirklettergelände bis zu anspruchsvoller Herausforderung für Wiederholer, wo zum grossen Teil selber abgesichert werden muss.

Die vom SAC neu entwickelten, einheitlichen Kletter-Ikone, 200 zum Teil ganzseitige Farbfotos und viele Übersichtsarten runden diesen ausgezeichneten Führer, für höchste Ansprüche geschaffen, ab. Das umfassende Werk von Martin Gerber und seinem Helferteam wird die Klettergilde freuen und zu neuen

Unternehmungen im Berner Oberland animieren.

Martin Berger: Berner Oberland Süd. SAC-Verlag, 260 Seiten, Fr. 59.00.

Ferienspass für Gross und Klein



Wimmelbücher sind ein Riesenspass für Gross und Klein und lassen Wartezeiten im Nu vergehen. Dieses grossformatige, solide Karton-Bilderbuch zeigt Sommer-Schauplätze mit unzähligen Akteuren. Was es da nicht alles zu suchen und zu finden gibt! Immer tauchen dieselben Figuren an anderen Orten auf, wo Ferienstimmung und Trubel herrscht. Auf dem Campingplatz, beim Picknickplatz im Wald, in einem Bergwerk, auf dem Mittelalterfest, beim Baden und nachts beim Seecamping. Wer entdeckt zuerst die Mädchen mit dem Stern-T-Shirt, den Pfadibub mit dem schweren Rucksack, die Frau, die überall etwas zu reparieren hat? Und was passt nicht so ganz zu den jeweiligen Bildern? Immer wieder gibt es Überraschendes zu entdecken auf den bunten Wimmelseiten.

Ein Spass-Bilderbuch, das unbedingt ins Feriengepäck gehören sollte.

Marc Locatelli: Drinnen, draussen, überall. Das grosse Ferienwimmelbuch. Orell Füssli, 16 Seiten, Fr. 20.90.

Lustiges Kofferpacken

Nun heisst es wieder Koffer packen für erlebnisreiche Ferienwochen! Für alle, die nicht warten mögen, bis es losgeht, hat das beliebte Bilderbuchduo Regina Schwarz und Julia Dürr schon mal alles zusammengesucht, was man einpacken könnte: Die Gum-



migans mit rotem Schnabel, für jeden eine Picknickgabel, genügen d Schuhe und Sandalen, Manis alte Zugposaune, Katzenkörbchen und die Katze und natürlich eine Luftmatratze, T-Shirts, Pullis, bunte Röcke, Wanderstöcke, Taschenmesser und, und, und ... Mit Witz und Charme hat die Autorin die lustigen Reime kreiert und tausend Sachen zusammengetragen, die unbedingt mitmüssen. Die Illustratorin hat liebevoll und fantasiereich das Thema aufgenommen und mit treffenden Bildern viele lustige Details dazugemalt. Viel mehr als nur ein hübsches Bilderbuch zum Durchblättern! Mit den fröhlichen Reimen lässt sich wunderbar weiterdichten und das Sprachgefühl trainieren. Die unzähligen Dinge benennen und als Gedächtnisspiel den Koffer ein- und auspacken ist ein Spass für Gross und Klein. Das dem Buch beigelegte Falblatt ist als Spielvorlage gedacht.

Ein Bilderbuch, das mit den lustigen Reimen zum Nachsprechen anregt und gute Laune macht!

Regina Schwarz / Julia Dürr: Ich packe meinen Koffer. Tulipan, 32 Seiten, Fr. 26.90.

Wettbewerb

Die Sempacher Woche verlost je ein Exemplar der besprochenen Bücher. Schreiben Sie uns bis Montag, 6. August, eine E-Mail an redaktion@sempacherwoche.ch (Betreff: Buchwettbewerb) oder eine Postkarte. Die Gewinner werden persönlich informiert und können das Buch anschliessend auf der Redaktion abholen. **RED**

MARGRIT LUSTENBERGER, SEMPACH

BRIEFKASTEN

Mit Verständnis und Toleranz geht's

Antwort auf den Leserbrief von Luzia Naef, Sempacher Woche vom 19. Juli:

Die Zeilen von Luzia Naef haben mir aus dem Herzen gesprochen. Wirklich toll, dass es noch so verständnisvolle Leute, wie sie es ist, gibt. Es ist manchmal wirklich nicht einfach, bei allem, was auf der Runde Sempachersee unterwegs ist, den richtigen Weg zu finden. Schade, gibt es immer wieder Quersträger, welche meinen, der See gehöre ihnen allein. Mit ein bisschen Verständnis und Toleranz sollte es wirklich möglich sein, dass alle ihren Platz finden, auch am Sempachersee.

WALTRAUT BALSIGER, SEMPACH STATION

Anzeige

UPDATE
fitness

Neu auch in Sursee!

Eröffnung Sommer 2018
im Enterprise Business Center

www.update-fitness.ch

KOLUMNE



Wohnen, wo andere Urlaub machen

Jeden Sommer finden diverse Wohnwagen, voll beladene Personenwagen oder Camper mit schwarz-gelben Nummernschildern wieder ihren Weg nach Sempach. Sie geniessen ihre Ferien in Sempach oder sind auf der Durchreise in den Süden: Meine Landsleute, die Holländer.

Bei schönem Wetter ist das Erste, was man macht, Camper hinstellen, Badehose anziehen und hopp in die Badi. So auch letztes Wochenende, als bei schönem Wetter die Badi gut besucht war. Neben uns lag eine holländische Familie, die auf der Durchreise Richtung Gardasee war, und wir kamen schnell miteinander ins Gespräch. Die erste Standardfrage lautete dann: «Woher kommst du?», so auch diesmal. Ich antwortete: «Wir wohnen hier in Sempach.» Fast immer kommt die gleiche Reaktion, grosse Augen und die Antwort: «Wow!» Ja, wir wohnen da, wo andere Holländer Ferien machen!

Wohnen, wo andere hinreisen

Als ich in die Schweiz kam, ging es mir ähnlich wie der holländischen Familie, die neben uns auf dem Badetuch war, ich machte grosse Augen und auch der sogenannte «Wow-



Auch auf dem TCS-Campingplatz in Sempach ist der Wohnwagen derzeit ein viel gesehenes Objekt. FOTO PIXELIO.DE

Effekt» blieb nicht aus. Wenn man als Flachland-Bewohner in die Schweiz reist, fällt der Unterkiefer sicher 30 Zentimeter runter; nicht zuletzt wegen der Schönheit der

Landschaft. So kam es dann auch, dass im ersten Jahr meine Fotobücher voll mit allen Innerschweizer Bergen waren; nicht nur Rigi und Pilatus, sondern auch Sonnenberg,

Glaubenberg, ja sogar der Littauerberg, tatsächlich praktisch jeder Berg war darauf! Und wenn ich an das bekannte «Nebelmeer» denke, habe ich auch mindestens zwei Fotobücher. Für Flachländer ist das Erlebnis, durch ein Nebelmeer zu fahren und oberhalb des Nebels die Aussicht zu geniessen, einfach atemberaubend! Nun, 22 Jahre später, ist es fast zu einer Gewohnheit geworden und man empfindet es schon wieder als normal – bis man eine Familie aus Holland in der Badi trifft und über die Schweiz redet, während die Nachmittagssonne unsere Körper verwöhnt und wir eine wunderbare Sicht über den Sempachersee geniessen. Dann bekommt man sofort wieder das «Wow-Gefühl». Komisch, dass man sich so schnell an etwas gewöhnt, obwohl die Schönheit gleich vor der Nase liegt. So liege ich da auf meinem Frottieretuch und denke mir: «Morgen fährt die holländische Familie weiter Richtung Gardasee, wir aber dürfen 365 Tage Ferien geniessen in Sempach!» Die Moral dieser Geschichte: Oft liegt Schönheit näher, als wir denken, es ist dann auch gut, die Augen offenzuhalten und sie zu geniessen.

PIETER KEULEN, SEMPACH, INHABER MEDICAL TRAINING CENTER, EMMENBRÜCKE UND HOCHDORF